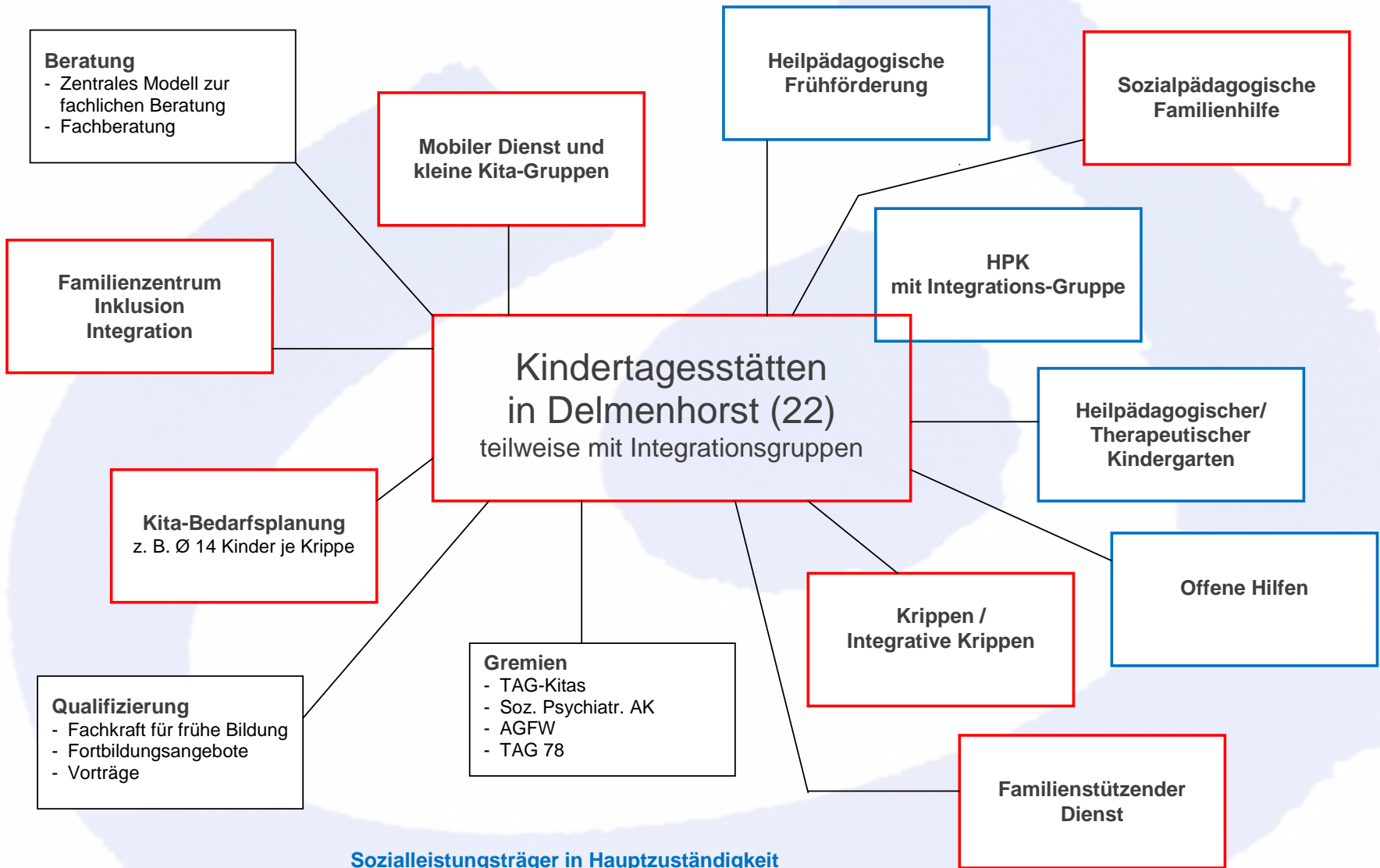


Eckpunkte für eine inklusive Kindertagesstätte

z.B.

- Erhaltung der Kompetenzbündelung des Heilpädagogischen Kindergartens, z. B. in Form von Kompetenzzentren
- Erhaltung des Bildungsauftrages für alle Kinder
- Flexibilisierung der Gruppengrößen bei gleichzeitiger Herabsetzung der maximalen Gruppengrößen in Kindertagesstätten
 - Zur Zeit: Krippe/integrative Kindergarten/Kindergarten
z. Z. bis zu 15/18/25 Kinder je Gruppe
 - Ziel: Krippe/ Kindergarten bis zu 12/20 Kinder je Gruppe altersabhängig und dem individuellen Unterstützungsbedarf entsprechend weniger
- Flexibilisierung der Betreuungszeit
- Aufstockung der Fachkräfte in Kindertagesstätten. Z.B. in Krippen mind. 3 Fachkräfte, darunter immer eine heilpädagogische Fachkraft



Sozialleistungsträger in Hauptzuständigkeit
Jugendhilfeträger in Hauptzuständigkeit

Kleine Schritte auf dem Weg zur inklusiven Kindertagesstätte in der Stadt Delmenhorst

im Kontext der aktuell geltenden gesetzlichen Grundlagen

Durch die folgenden Aktivitäten und deren intensive Vernetzung hat sich die Lebenshilfe in der Region die Meinungsführerschaft zum Thema Inklusion erarbeitet.

Damit kann ein gewisser Einfluss auf Bedingungen und Entwicklungen genommen werden, unter dem inklusive Entwicklungsstränge keimen können, z. B. verkleinerte Kindergarten- und Krippengruppen, kontinuierliche Beratung, transparente Vernetzung, gemeinsame Qualifizierung.

Grundlage dafür sind zwei wesentliche Aspekte:

- Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses aller Gliederungen unserer Lebenshilfe
- Jede/r bringt die Thematik angemessen in seiner Einrichtung/ in seinem Gremium/ in seiner Qualifizierungsmaßnahme/ in seinem Vortrag/ in seiner Verschriftlichung/ bei seiner Pressearbeit zur Geltung

Kindertagesstätten

- Zur Zeit 22 Kitas und 3 heilpädagogisch/therapeutische Kindergärten
- Träger: Ev. Kirchengemeinden, kath. Kirchengemeinden, Lebenshilfe, AWO, Stadt, Waldorfverein
- Kindergärten
- Kindergärten mit Integrationsgruppen
- Krippen
- Krippe(n) mit Integrationsgruppe(n) (Modellvorhaben)
2. integrative Gruppe in Planung
- Heilpädagogische/therapeutische Kindergärten (G, Sprache, SuE), HPK (G) mit Integrationsgruppe
- Horte

Heilpädagogisch/therapeutische Kindergärten

- Heilpädagogischer Kindergarten mit 6 heilpädagogischen Gruppen und 1 Integrationsgruppe (Lebenshilfe)
- Sprachheilkindergarten mit 6 Gruppen (AWO)
- Heilpädagogische Tagesstätte für Kinder mit seelischer Behinderung (AWO)

Heilpädagogische Frühförderung

- ist in alle auf Kinder bezogenen Diskussionen in Delmenhorst eingebunden (TAG Kindertagesstätten, sozialpsychiatrische Netzwerke, Mobiler Dienst, Familienstützender Dienst, Gremien, Fachberatung)

Gremien

Lebenshilfe in alle auf Kindheit und Jugendliche bezogenen Diskussionen und Netzwerke eingebunden, z. B.

- Trägerarbeitsgemeinschaft für Kindertagesstätten (siehe nächster Punkt) (TAG)
- Sozialpsychiatrische Arbeitskreise
- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände (AGFW)
- Trägerarbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII (TAG 78)
- Soziales Leitbild „Gesund aufwachsen in Delmenhorst“
- Leiter/innen Konferenz der Kita-Leitungen in Delmenhorst

Trägerarbeitsgemeinschaft für Kindertagesstätten in Delmenhorst (TAG)

Grundlage: KiTaG - 2. DVO, Regionale Vereinbarung (Integration)

Mitglieder: Träger aller Kitas (Stadt, kath. Kirche, ev. Kirche, AWO, Lebenshilfe, Waldorf), Träger aller heilpädagogischer/therapeutischer Kindergärten, Stadt Del (Sozialamt, Gesundheitsamt, Jugendamt), Frühförderungen, Stadtelternrat, bei Bedarf Förderschulen

Zuständig für

- Erstellung und Weiterentwicklung der „Regionalen Vereinbarung für die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung in Kindertagesstätten“
- Bedarfsgerechte Kindergarten-Platz Vergabe, insbesondere für Kinder mit Behinderung in allen Einrichtungen (wird durch Untergremium „Aufnahmekonferenz“ erarbeitet)
- Beteiligung an Kita-Bedarfsplanung und an allen Kita Angelegenheiten mit wirkungsvoller Empfehlungskompetenz (z. B. durchschn. 14 Kinder in Krippen, nicht 15, Elternbeiträge, Zentrales Modell zur fachlichen Beratung)
- Mitwirkung an der Entwicklung der Kita-Landschaft (Krippe, Kiga, Hort)

Mobiler Dienst mit verkleinerten Kindergartengruppen

Mitwirkende Träger: Stadt, AWO, Diakonie, Lebenshilfe

- z. Z. in 4 Kitas je eine Gruppe mit höchstens 15 „Regel“kindern, von denen bis zu drei Kinder einen besonderen Betreuungsbedarf im Bereich emotional-sozialer Entwicklung haben (nicht für Kinder mit Hilfebedarf gem. SGB VIII und SGBIX/XII), Eltern haben einen besonderen Beratungsbedarf
- Ziel: mind. jede zweite Kita in Delmenhorst soll eine verkleinerte „Regel“gruppe erhalten
- Ausschließlich sozialpädagogische Fachkräfte, mehr Verfügungszeit (12 Std.)
- Kontinuierliche Fachberatung, spezielle Diagnostik
- Kinder können Einrichtung wechseln

Familienstützender Dienst (FSD)

Träger: AWO und Lebenshilfe

- Niedrigschwellige Hilfe für Familien mit Erziehungsschwierigkeiten und für Familien, die Unterstützung dabei benötigen, angemessene Hilfen für ihr Kind/ihre Kinder in Anspruch zu nehmen
(z. B. Integrationsplatz in Kita oder SPFH)
- kein Kostenanerkennnis, absolute Vertraulichkeit
- aufsuchende Beratung und Erziehungsanleitung
- Inanspruchnahme durch z. B.: Familie, Kita, Frühförderung, Jugend/Sozialamt

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Sozialpädagogische Familienhilfe gem. SGB VIII

Träger: Lebenshilfe

- Schwerpunkt:
Familien, in denen Kinder mit Behinderung leben

Offene Hilfen

Träger: Lebenshilfe

- Individuelle ambulante Hilfen für Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung in ihrem häuslichen Umfeld gem. SGB XII

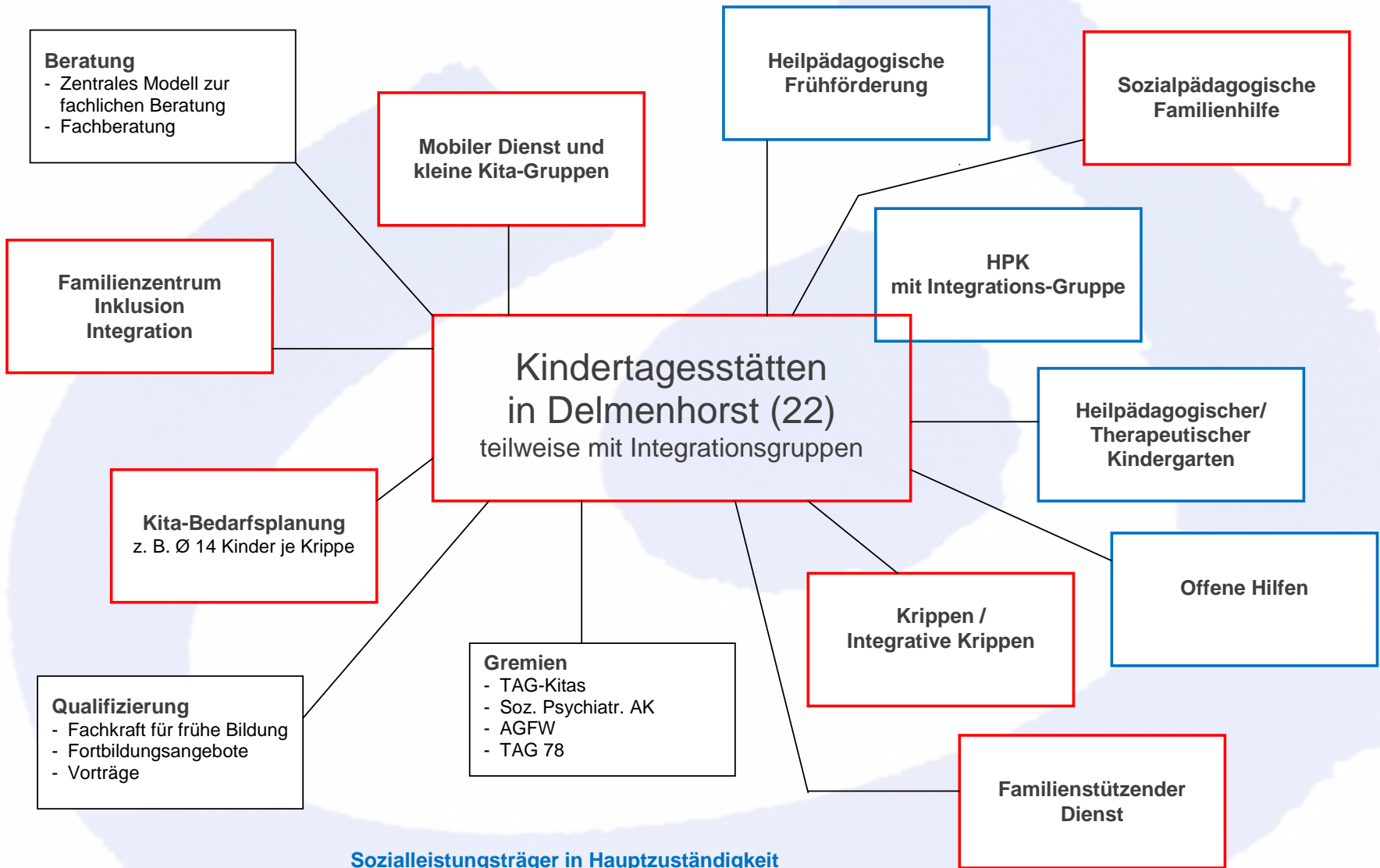
Beratung

- „Zentrales Modell zur fachlichen Beratung“ der Stadt
 - Bedarfsgerechte Fachberatung steht allen Kitas unabhängig von deren Trägerschaft unentgeltlich zur Verfügung
- Fachberatung der Lebenshilfe
 - Steht allen Kitas gegen Entgelt zur Verfügung. Schwerpunkte z.B.: Behinderungen, Entwicklung, Konzepte, Integration (und jetzt auch) Inklusion

Qualifizierung

Eigene Qualifizierungsmaßnahmen und Vortragstätigkeit für Kitas, Träger, Kostenträger in der Region

- Schwerpunkte:
Frühe Bildung, inklusives Bildungsverständnis, Integration, Inklusion, rechtliche Grundlagen, behinderungsspezifische Themen, Hilfeplanung, Förderplanung



Sozialleistungsträger in Hauptzuständigkeit
Jugendhilfeträger in Hauptzuständigkeit



**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**